

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 132 (2006)
Heft: 4

Rubrik: Matt-Scheibe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Viktor Giacobbo, Satiriker, Schauspieler und Komiker, begleitet den Schweizer National-Circus Knie auf der Tournee mit seinem Figurenkabinett. Neben dem skurrilen Fredi Hinz (Bild) sind noch weitere Typen im Manegenrund. An der Seite des notorischen Querschlägers gesellt sich die stattliche Kameldame «Suleika»: Ein Traumpaar!

Stefan Raab über die Inserate im Internet beim «Singlemarkt»: «Das sind Anschläge auf den Verbraucher!»

Aus «**Tagesanzeiger**»: «12000 Internetcafés geschlossen. Die Internetcafés hätten zum grössten Teil in der Nähe von Schulden gelegen.»

Horst Fyrguth im «Quatsch Comedy Club» («PRO-7»): «Was wünschen wir Männer uns für Frauen aus dem Internet? Erstens soll sie gut aussehen, zweitens wünschen wir uns eine Frau mit Humor, drittens eine, die gut im Bett ist – und viertens wünschen wir uns, dass diese drei Frauen sich niemals begegnen!»

Bei den «**Oltner Kabaretttage**» ist am 21. Mai auch **Martin Buchholz**. Er sagte mal: «Internetfrauen halten es auf einmal nicht mehr aus, ausgehalten zu werden, umhauszuhalten, werden plötzlich ungehalten, halten uns Männer nicht mehr aus, verlieren dann ihren ein-

zigen Halt, werden haltlos und setzen sich in Bewegung, in Frauenbewegung!»

Ein **Internet-Auktionshaus** rät in der Zeitung «20 Minuten», dass «alles Mögliche und Unmögliche verkauft und kauft», unter anderem: «Falls dein Sofa nach dem Ex riecht: Verkaufe es an die Meistbietende!»

Stefan Bauer im «WDR» («Stratmanns»): «Mein Vater ist jetzt im Internet: er hat eine Webcam in die Küche gehängt, um der Welt mitzuteilen, was meine Mutter Schlimmes kocht!»

Volker Pispers, Kabarettist: «Wer aus Liebe durchs Internet heiratet, hat gute Nächte und üble Tage.»

Ruth Metzler, Ex-Bundesrätin und heute Juristin bei Novartis: «Ich glaube aus eigener Erfahrung nicht an eine Solidarität unter Frauen.»

Harald Schmidt sagte über Leonardo Di Caprio: «In einem Festival-Interview aus Cannes meinte der Star, er habe nur Sex im Kopf! – Tolle Sache, dass er trotz aller Erfolge doch ein ganz normaler Mensch geblieben ist.»

Horst Schroth im «SWR»: «Wenn Bill Gates in Germany zur Welt gekommen wäre, wäre er als Studienabbrecher höchstens Bürobote!»

Aus «**Sonntags-Notizen**» («Krone»-Wien): «Die Schweiz gibt offen zu: Als EU-Mitglied hätte sie die Bahn net sanieren und den Schwerverkehr net von der Strasse auf die Schiene verlagern können. Bester Beweis, via Recht sie hat, is Österreich!»

Ursula Andress wurde 70. In

der «Weltwoche» äusserte sie sich zum Thema alt werden: «Erfahrungen sind zwar gut und schön, doch ich weiss nicht, wer erfunden hat, dass alt werden schön sei!»

Sepp Blatter, Fifa-Präsident im «Blick»: «Ich denke schon, dass ich aktuell der berühmteste Schweizer bin.»

Helmut Schulte, Ex-Bundesliga-Trainer: «Das grösste Problem beim Fussball sind die Spieler. Wenn wir die abschaffen könnten, wäre alles gut.»

Karlchen in «Punkt 6» («RTL»): «Interessante Beobachtung in allen Stadien: Seit der Vogelgrippe gibt es kaum noch Schwalben im Strafraum ...»

Christoph Sieber in «Night Wash» («WDR»): «Nach einer Internetstatistik leben Verheiratete länger als Unverheiratete – ich glaube aber, denen kommt es nur länger vor!»

Mike Krüger auf «RTL»: «Der Begriff «Hausarzt» stammt noch aus einer Zeit, als der Arzt der Einzige war, der ein Haus hatte!»

Siegmund Freud, Psychoanalytiker, hatte seinen 150. Geburtstag am 6. Mai. – Einst stellte ihm Dr. Ernst Jones die Frage, ob der Zürcher Dadaismus eine psychotische Grundlage habe: «Ach was, dieser Dadaismus ist viel zu idiotisch für eine anständige Verrücktheit.»

Georg Schramm im «Scheibenschwitzer»: «Vergessen Sie das ganze Gedudel um die Menschenrechte – unsere Grundwerte sind Gas, Öl, Wasser!»

Patrick Scherer, der Direktor

vom Hotel «Kursaal Bern»: «Man(n) kann ja spasseshalber darüber streiten, welches Gewerbe das älteste der Welt sei: die Prostitution oder die Hotellerie.»

Stefan Jürgens, Gründungsmitglied der legendären «RTL Samstag Nacht» auf «PRO-7»: «Zum 500. Todestag von Christoph Kolumbus am 20. Mai kann man sich folgende Frage stellen: Hätte Kolumbus tatsächlich Indien entdeckt, hätte Frank Sinatra «New Delhi, New Delhi» gesungen!»

Harald Schmidt über die häufigsten Prognosen bei jungen Paaren nach einer Internetumfrage: «89 Prozent wollen ein Kind, damit der Hund was zum Spielen hat!»

Bernhard Hoecker, stammspielender Ratetuchs in «Genial daneben», in seiner eigenen Sendung «Hoecker, Sie sind raus» auf «PRO-7»: «Durch das Internet bestätigt: Im Gehirn eines Mannes liegen Sprachzentrum und Gefühlszentrum ewig weit entfernt: Die wissen voneinander gar nicht, dass es sie überhaupt gibt!»

Der Rheinländer Comedyclown **Kalle Pohl** auf «RTL»: «Ab ins Internet, denn Frühling ist die Jahreszeit, in der die Männer an das denken, worauf sich die Frauen schon den ganzen Winter über gesehnt haben!»

Bülent Ceyhan im Berliner «Quatsch Comedy Club»: «Ich habe kürzlich die Anzeige ins Internet gestellt: «Suche dringend echte Mannheimer Frau!» – Ich bekam über 200 Zuschriften, und in allen stand dasselbe drin: «Kannst meine haben!»»